

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

V. Junold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Fajeraten-Konsum bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 47

Bezugspr. Nr. 49

Sonnabend, den 20. November 1926

Veranstalt 1879

48. Jahrgang.

## Rundschau.

Polen.

### Eröffnung des polnischen Sejm.

Warschau, 13. November. Die Sessions-  
eröffnung des Sejm und des Senats auf dem  
Schloße, dem Sitze des Staatspräsidenten,  
wurde heute mit großer Feierlichkeit begangen.  
Vor dem im Schloß ankommenden Abgeord-  
neten und Senatoren präsentierten die militä-  
rischen Wachen. An jeder Tür des Schloßes  
standen Kavallerie und Infanterie-Ehrenwachen.  
Die Feierlichkeit selbst fand im Empfangssaal  
statt. Vor Beginn des Zeremoniells wurden  
in den Empfangssaal nur wenige Vertreter  
der polnischen und ausländischen Presse zu-  
gelassen. Die Abgeordneten und Senatoren  
warteten zunächst im anstehenden Ritteraal.  
In diesem Saale erschien um 2 Uhr 10 Mi-  
nuten der Chef der Zivilmacht des Staats-  
präsidenten, Cur, und hat die Parlamentarier,  
sich nach dem Empfangssaal zu begeben. An  
der Sessionseröffnung nahmen von 555 Abge-  
ordneten und Senatoren im ganzen nur etwa  
200 teil. Erschienen waren Vertreter der  
Christlich-Nationalen, der Nationaldemokraten,  
der Christlichen Demokraten, der Ploßen, der  
Bauernpartei, der Wyzwolens (Rabikole Ban-  
era-Partei), der Arbeiterpartei (Regierungs-  
Partei) und einige Vertreter der Ploßen und  
der deutschen Sozialisten. Der Feiertag  
blieben fern die slavischen Minderheiten, die  
nationale Arbeiterpartei, die Sozialisten und  
die Kommunisten. Kurze Zeit darauf betrat  
die Regierungsmittglieder mit dem Bisp-  
präsidenten Bartel an der Spitze den Saal, einige  
Minuten später der Staatspräsident Morcicki  
und hinter ihm der Ministerpräsident Pilsudski.  
Der Staatspräsident betrat sich in seiner kurzen  
Ansprache auf die Artikel 25 und 27 der Ver-  
fassung. Die Regierung werde in dieser Ses-  
sion das Budget für das Jahr 1927 vorlegen  
und werde die Erledigung des Gesetzesprojektes  
in der vorgeschriebenen Zeit anstreben. Zum  
Schluß gab der Staatspräsident der Ueberzeu-  
gung Ausdruck, daß die gesetzgebenden Kör-  
perschaften ihre Pflicht erfüllen werden. Darauf  
verließ er den Saal. Marschall Pilsudski kon-  
ferierte noch kurze Zeit mit dem Sejmarschall  
Notaj. Für nachmittags 5 Uhr ist die erste  
Sitzung des Sejm einberufen.

### Polens neuer Etat.

Warschau, 15. November. Die Sonn-  
abend-Sitzung des Sejm beschäftigte sich in  
erster Lesung mit dem Budget für das Jahr  
1927/28. Der Finanzminister gab einen Ueber-  
blick über die finanzielle Lage des Landes.  
Die Gesamtausgaben des neuen Budgetvor-  
schlages für das Jahr 1927/28 belaufen sich  
auf 1898,6 Millionen Zloty, während sich die  
vorausgeschätzten Gesamteinnahmen auf 1899,2  
Millionen Zloty stellen werden. Wenn man  
berücksichtigt, daß die heutige Steuerungsaffäre  
um 22 Prozent größer ist als im Jahre 1925,  
so wisse das vorgelegte Budget viel größere  
Erfolge auf als im Jahre 1925. Das vor-  
gelegte Budget ist um 4 Prozent höher als  
das Budget für das Jahr 1926. Diese Stei-  
gerung erachte die Regierung für unabwendbar  
wegen der Steigerung der Preise. Beim Ver-  
gleich des Etats der einzelnen Ministerien ist  
das Anwachsen der militärischen Ausgaben  
festzustellen. Die Steigerung überschreitet die  
militärischen Ausgaben des gegenwärtigen Jah-  
res um 39 Millionen und ist auf die Preis-  
steigerung und auf die Wagnisaufbesserung der  
Offiziere zurückzuführen. In der Frage der  
Stabilisierung des Zloty ist der Finanzminister  
der Ansicht, daß der gleichmäßigen Stabilisie-  
rung des Zloty ein längerer Zeitabschnitt der

Budgetstabilisierung und eine falsche Stabili-  
sierung der Bedingungen des wirtschaftlichen  
und finanziellen Lebens und die Schaffung  
einer größeren ausländischen Valutenreserve  
vorangehen müsse. Zum Schluß kündigte der  
Minister eine Reform des gesamten Steuer-  
wesens an. Bemerkenswert ist, daß er auf die  
großen Schwierigkeiten nicht näher eingieng und  
das Zusatzbudget verschwieg, das ziemlich be-  
deutende Quoten für Anordnungen und für  
Militär zuzuliegen soll, und das von außer-  
ordentlichen Einnahmen spricht. Man hegt  
hier die Befürchtung, daß die Regierung schon  
aus diesen außerordentlichen Einnahmen ge-  
wisse Ausgaben deckt. Die Diskussion über  
das Gesetz des Finanzministers wurde auf  
Dienstag vertagt. Große Ueberraschung hatte  
im Sejm das Erscheinen des Marschalls Pi-  
ludski hervorgerufen, der während der Dis-  
kussion über das Budget das Wort ergriffen  
und eine Darstellung der gesamten politischen  
Lage geben wollte. Da jedoch die Diskussion  
vertagt wurde, so verließ der Marschall das  
Sejmgebäude und begab sich nach dem Schloß  
Brloeders. Er wird in den nächsten Tagen  
über die politische Lage sprechen.

Die Sozialdemokraten, Nationaldemokraten,  
Ploßen, Christlichen Demokraten und die Na-  
tionale Arbeiterpartei haben einen Dringlich-  
keitsantrag eingebracht, demzufolge das von  
der Regierung am 6. November veröffentlichte  
Pressegesetz, das in Polen die Pressefreiheit  
aufhebt, mit dem 1. Dezember d. J. seine  
Wirkung verlieren soll.

### Bau von Eisenbahnliniten.

Warschau, 15. November. Das Verkehrs-  
ministerium hat seinen einen großartigen  
Wetterausbau der polnischen Eisenbahnen fer-  
tiggestellt. Das Ministerium ist von dem Ge-  
danken ausgegangen, die Diprovinsen Polens  
mit Oberschlesien und Pommern zu verbinden.  
Es soll eine 84 Kilometer lange Linie zwischen  
Wohgnien, dem Dombrowaer Kohlengebiet  
und Oberschlesien und eine 330 Kilometer  
lange Linie zwischen Pinsk und Thorn mit  
Anschluß nach Ohlingen-Hafen und Fanzig  
gebaut werden. Die Kosten sind auf 400 Mil-  
lionen Zloty veranschlagt.

### Die Chorzow-Note.

Warschau, 13. November. Wie die hie-  
rige Presse in einer halbamtlichen Note mit-  
teilt, hat in Verantwortung der deutschen Note  
vom 4. d. M. die polnische Regierung das  
Ersuchen gestellt, daß die für den 15. Novem-  
ber in Berlin angelegten deutsch-polnischen Ver-  
handlungen über die Angelegenheit der Chor-  
zower Eisenschmelze aus technischen Gründen  
auf den 22. November verschoben werden.

Berlin, 15. November. Wie verlautet,  
ist die Note der polnischen Regierung in der  
Frage des Eisenschmelzwerks Chorzow in Berlin  
eingetroffen. Die Note ist nur kurz und es  
wird in ihr die Bereitwilligkeit zu Verhand-  
lungen ausgesprochen, die am 22. November  
in Berlin beginnen sollen.

### Der polnisch-rumänische Garantievertrag.

Warschau, 19. November. In der gestrigen  
Sitzung der Senatskommission für auswärtige  
Angelegenheiten wurde über den polnisch-rumä-  
nischen Garantievertrag verhandelt. Fast alle  
Redner waren der Ansicht, daß der Vertrag  
eifrig ratifiziert werden könne, wenn Rumänien  
die Entschädigungen für die beschlagnahmten  
polnischen Güter bezahlt habe. Der polnische  
Gesandte in Bukarest, der an der Sitzung teil-  
nahm, hat die Behandlung dieser Frage um  
eine Woche zu verschieben. Er werde sofort  
mit der rumänischen Regierung Rücksprache  
nehmen.

### Und aller Welt.

#### Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 17. November. Die aus den  
Kohlenbezirken vorliegenden Meldungen zeigen,  
daß für die Annahme der Regierungsvor-  
schläge eine erhebliche Mehrheit nunmehr ge-  
sichert ist.

#### Chamberlain, Briand, Stresemann in Genf?

Berlin, 18. November. Die Morgen-  
blätter melden aus London: Der Minister des  
Auswärtigen, Chamberlain, hat amtlich mit-  
teilen lassen, daß er an der Tagung des Völker-  
bundesrates im Dezember persönlich teilnehmen  
werde. Wie das „Berl. Tagebl.“ mittelt, ist  
unter diesen Umständen bestimmt damit zu  
rechnen, daß auch Briand nach Genf reisen  
wird, und daß Stresemann die Vertretung  
Deutschlands in der Dezembertagung des  
Völkerbundesrates persönlich übernehmen wird.  
Wie das Blatt weiter sagt, soll Dr. Strese-  
mann beabsichtigen, in einer Sonderkonferenz  
mit Briand und Chamberlain die Fragen der  
Militärkontrolle zu erörtern und zwar in einer  
den deutschen Wünschen gerecht werdenden  
Weise.

#### Niedererschlagung einer Revolution in Mexiko.

Paris, 17. November. Wie aus Mexiko  
gemeldet wird, hat die Regierung gestern  
erklärt, daß es gelungen sei, die revolutionäre  
Erhebung niederzuschlagen. Neuere Nachrichten  
schließen indes anzudeuten, daß die Kämpfe in  
gewissen Absichten noch andauern. General  
Oregon kämpft mit 30000 Mann in Sonora  
gegen die Yaquil und hat eine Indianerabtei-  
lung von 500 Mann vernichtet.

## Die Gemeindevahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Rattowitz, 15. November. Am Son-  
ntag den 14. November fanden in der Wje-  
wodschaft Schlessien die Kommunalwahlen  
statt. Da der schlesische Sejm Wahlzwang beschloß  
hatte, so war die Beteiligung außerordentlich  
groß. Man schätzt sie vorläufig auf über 95  
Prozent. Die vereinigten Deutschen und die  
deutschen Sozialisten zusammen haben im In-  
dustriebezirk etwa 60 Prozent der Stimmen  
auf sich vereinigt. In Rattowitz entfielen auf  
die vereingte deutsche Liste (Deutsche Partei  
und katholische Volkspartei) 34 Mandate. Die  
deutschen Sozialisten haben 5, die polnischen  
Sozialisten ebenfalls 5, der Korynty-Block  
(polnische Rechtsparteien) 14, die separatistische  
polnische Partei (Ruffen) 4 und die Mittel-  
standspartei 2 Mandate erhalten. In König-  
shütte entfielen von insgesamt 54 Mandaten  
auf die vereingte deutsche Liste und die deut-  
schen Sozialisten zusammen 38, die polnischen  
14, die Kommunisten 2 Mandate. Gleich in  
Königs-Schopplitz erhielten die Polen 8, die  
Deutschen dagegen 10 Mandate.

In vielen Ortschaften des flachen Landes,  
die bei der Volksabstimmung 1921 eine pol-  
nische oder nur eine geringe deutsche Mehrheit  
ergeben hatten, hat sich das Stimmengewicht  
zugunsten der Deutschen verschoben. So er-  
gaben sich deutsche Mehrheiten in Rudo, Wleß  
(14 deutsche, 10 polnische Mandate), Bismard-  
hütte (15 deutsche, 7 polnische, 2 kommunisti-  
sche Mandate), Friedenshütte (10 deutsche, 8  
polnische Mandate). In kleineren Ortschaften  
ergaben sich überraschende Resultate, wie zum  
Beispiel in Wilcza, wo 486 deutsche und nur  
137 polnische Stimmen abgegeben wurden.  
Ähnliche Resultate werden aus den anderen  
größeren Ortschaften gemeldet, wie Larnowik,  
Mkolat, Myslowitz etc.

Zu Sitzungen der Wahl, die an den größeren Orten bis 10 Uhr abends stattfand, ist es nirgends gekommen. Auf deutscher Seite herrscht über den erwarteten Erfolg große Begeisterung und die Hoffnung, daß jetzt die Winderheiterkeit mehr respektiert werden als bisher, ist stark gestiegen. Man denkt keineswegs daran, diese Gemeinbewahl als „eine etliche Abstimmung“ zu betrachten, weil ja ein einheitlicher Gesichtspunkt bei der Verschiedenheit der politischen Struktur in Oberschlesien gar nicht möglich ist. Man hofft nur, daß jetzt endlich begriffen wird, daß die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien ein machtvoller Faktor ist, mit dem man rechnen muß.

In der „Polonia“ schreibt Korsantys unter der Ueberschrift: „Der Tag des Volksgerichts“: „Das Volk wählte die deutschen Listen in der Meinung, daß es auf diese Weise so laut schreie, daß seine Schreie die verantwortlichen Staatsleiter hören. Die Gemeinbewahlen sind ein Verwerfungsurteil unserer Bevölkerung. Fast alle unsere Städte und fast der ganze Industriebezirk haben die Mehrzahl der Stimmen für die deutschen Listen abgegeben. Das innerpolitische Ergebnis der Kommunalwahlen ist nur ein Hinweis darauf, daß in der Politik der Regierung im Verhältnis zu Schlesien eine grundsätzliche Veränderung eintreten muß, wenn der Staat nicht unberechenbaren Schaden davontragen muß.“

Warschau, 16. November. Die Warschauer Tagespresse betont, daß die Kommunalwahlen in Oberschlesien einen unerwarteten Sieg der deutschen Nationalitäten ergeben haben. In den Industriezentren seien auf die deutsche Liste 70 Prozent der Stimmen entfallen. Die Niederlage der Polen ist nach dem „Express Voranng“ besonders katastrophal in Kattowitz und Königshütte. In ganz Oberschlesien hätten die Kommunisten nur sieben Mandate erlangt. Der durch den Kattowitzer Korrespondenten des genannten Blattes befragte schlesische Wojewode erklärt, daß die Wahlen das Ergebnis der vierjährigen sozialen polnischen Regierung sei, welche die Bedürfnisse Oberschlesiens nicht berücksichtigt habe. Man habe zugelassen, daß sich dort 40 000 Arbeitslose befinden, die man vernachlässigt habe. Dort, wo die Deutschen die Mehrheit erhalten haben, vor allem in Kattowitz und Königshütte, könne man nach dem Blatte die Wahl für ungültig erklären und sich dabei auf ein altes preussisches Gesetz berufen, wonach in Grenzkreisen Wahlen für ungültig erklärt werden können, falls sie so ausfallen, daß sie dem Staate Schaden bringen können.

Der „Ruizer Polak“ schreibt, das Wahlergebnis in Oberschlesien, das wider alle Erwartungen ausgefallen sei, habe in parlamentarischen Kreisen ein lebhaftes Echo gefunden. Man lenke die Aufmerksamkeit darauf, daß von Seiten der Regierung jede aktive und zielbewußte Initiative gefehlt habe. Die ober-schlesische Bevölkerung sei während der Wahlzeit fast vollkommen sich selbst und dem Schutze der funktionierenden deutschen Organisation überlassen worden.

Der sozialistische „Robotnik“ schreibt: „Es ging hier nicht darum, daß die Deutschen für die deutschen Listen stimmen und ihre Kandidaten in die Gemeinverwaltung hineinbringen, sondern um eine Manifestation vor der ganzen Welt, daß Polnisch-Oberschlesien von einer deutschen Mehrheit bewohnt ist und daß man durch Abtrennung des polnischen Teiles Oberschlesiens ein großes Unrecht begangen habe. Wenn wirklich die Mehrheit den Deutschen zugefallen ist, so muß man laut sagen, daß Schuld hieran unsere vierjährige schlechte Politik in Oberschlesien trägt. Wenn es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Mehrheit sich nicht allein aus deutschen Winderheiterstimmern, sondern auch aus polnischen Stimmen zusammensetzt, die durch die Politik und Wirtschaft Polens enttäuscht worden sind. Nicht die größere Anzahl der polnischen Listen ist die Ursache des deutschen Sieges, sondern erstens die Korruptionspolitik Korsantys, der in allerbesten Verbindung mit den deutschen Kapitalisten zusammenarbeitet und gleichzeitig die Deutschheide der Christl. Demokraten führt und zweitens die kapitalistische Politik aller bisherigen polnischen Regierungen, die sich das für Polen wertvollste und opferfähigste Element verschärzt haben, nämlich die Arbeitermassen.“

Der „Gierwozy Kurjer“ bringt einen Artikel unter dem Titel: „Zur Demission, Herr Wojewode von Schlesien.“ Der Artikel hebt hervor, daß der Wojewode sich während der zweimonatlichen Amtszeit noch nicht döhingehend orientiert hat, daß der gegenwärtige Augenblick zur Durchführung der Wahlen durchaus nicht geeignet gewesen sei und daß der Wojewode vom Innenminister die Verlegung des

Wahltermins nicht gefordert habe. Die oben erwähnte Zeitung fordert die Entlassung des Wojewoden Dr. Graczyk, wenn er nicht selbst die Demission einreichen sollte.

## lokales.

Sobran, den 19. November 1926.

### Die Stadtverordnetenwahlen.

Die am Sonntag den 14. November hierorts gellägten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung nahmen am Wahltag selbst einen ruhigen Verlauf, während am Sonnabend abend leider mehrere Terrorakte vorliefen. — Der Betrieb auf dem Range und in den Straßen vor den beiden Wahllokalen, äußerst lebhaft. Trotz der Größe der beiden Wahlbezirke wickelte sich das Wahlgeschäft in den Wahllokalen ziemlich glatt ab, obwohl es manchmal einen Massenandrang von Wählern gab. Abends nach 8 Uhr fanden große Menschenmassen auf dem Range, um das Wahlergebnis zu erfahren. Kurz nach 10 Uhr wurde es bekannt: 11 deutsche und 13 polnische Stadtverordnete stehen in das neue Stadtparlament ein!

Die Wahlbeteiligung betrug etwa 95 %, indem von 2114 eingetragenen Wählern insgesamt 2218 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben, es haben demnach 96 eingetragene Wähler nicht gewählt. Außerdem konnten etwa 50 Personen hierorts nicht wählen, da sie in den Wahllisten nicht eingetragen waren.

Im I. Bezirk (Wahllokal Rathaus) gaben von 1265 Wählern 1213 ihre Stimme ab. Hiervon erhielt die I. polnische Liste (Spitzenkandidat Apothekenbesitzer Babin) 415, die II. polnische Liste (Spitzenkandidat Pfarrer Wojciech) 249, die Liste der Katholischen Volkspartei und der Deutschen Partei (Spitzenkandidat Biegeleibischer Kuh) 542 Stimmen. 7 Stimmen waren unglültig.

Im II. Bezirk (Wahllokal alte Schule) entfielen auf Liste I 369, auf Liste II 165, auf Liste III 465 Stimmen; 7 Stimmen waren auch hier unglültig.

Zusammen haben erhalten:

die I. polnische Liste	784 Stimmen,
die II. „	414 „
	1198 Stimmen,
die deutsche Liste III	1007 Stimmen.

Auf ein Mandat kamen 89 Stimmen, sodas die Mandate wie folgt verteilt wurden:

Liste I	9 Mandate,
Liste II	4 „
Liste III	11 „
	24 Mandate.

Als Nichtstimmen verbleiben bei der Berechnung der Mandate den beiden polnischen Listen 41, der deutschen Liste 28.

Es sind demnach als Stadtverordnete gewählt:

- Aus der Liste I:
- Babin Josef, Apothekenbesitzer.
  - Baszel Johann, Bauwirt.
  - Bartek Josef, Jagdwirt.
  - Ganski Paul, Gastwirtsbesitzer.
  - Stechin Josef, Bergmann.
  - Kowalski Wilhelm, Eisenbahnarbeiter.
  - Wohel Adolf, Buchhändler.
  - Witolajec Franz, Kaufmann.
  - Walter Johann, Schuhmachermeister.

- Aus der Liste II:
- Wojciech Anton, Pfarrer.
  - Worobel Josef, Kaufmann.
  - Zugoracki Johann, Bergmann.
  - Czardynon Franz, Bauwirt.

- Aus der Liste III:
- Kuh Franz, Biegeleibischer.
  - Beigel Paul, Kaufmann.
  - Wipp Franz, Malermeister.
  - Schindera Franz, Schuhmachermeister.
  - Gott Karl, Arbeiter (Schlosser.)
  - Hilla Nikolaus, Bäckermeister.
  - Boder Georg, Gastwirt.
  - Wich Johann, Bierverleger.
  - Ganold Paul, Buchdruckerbesitzer.
  - Czypank Josef, Fleischermeister.
  - Jmola Oswald, Kaufmann.

Die erste Vollsitzung des neugewählten Stadtparlamentes findet voraussichtlich Ende November statt. Die erste Stadtverordnetenversammlung beruft der Bürgermeister der Stadt ein. Weiter derselben ist das älteste Mitglied der Gemeindevetretung (in Sobran Malermeister Wipp.)

Die Versammlung der Stadtverordneten zum Zwecke der Wahl der unbesetzten Schöffen (Ratmänner) hat spätestens 14 Tage nach der Konstituierung der Stadtverordnetenversammlung zu erfolgen (also etwa Mitte Dezember). Hierorts sind 4 Ratmänner und der Beigeordnete zu wählen. Die Wahl der Ratmänner erfolgt auf Grund von Kandidatenlisten, die von den Parteien der Stadtverordneten eingereicht sind.

Die Ratmannswahl erfolgt durch die Stadtverordneten. Zum unbesetzten Schöffen (Ratmann) kann jeder Bürger der Stadt gewählt werden, welcher das Wahlberechtigt zum Stadtverordneten hat. Der Stadtverordnete, der zum Magistratsmitglied gewählt wird, verliert das Mandat in der Stadtverordnetenversammlung.

### § (Die letzte provisorische Stadtverordnetenversammlung)

sand hier selbst am Sonnabend den 13. d. M. statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Für das laufende Jahr werden 8813,14 Floty in den Stadt. Etat eingeleitet zur Bekämpfung des auf unsere Stadt entfallenden Betrages für die Erhaltung der Polizeiwahllokalpolizei. Dem nächsten Jahre ab trägt die Gesamtkosten die Polizeiwahllokal selbst, nachdem ein diesbezüglicher Antrag der Städte angenommen worden ist. — Der Jagdhofen in der Nähe der Polizeiwahllokalpolizei soll repariert werden; die Kosten hierfür werden bewilligt. — Die Rädt. Beamten Kasse, Kasse und Kasse werden von der Zahlung je einer Monatsrate im Beamtenwohnkassen befreit, nachdem ihnen durch das Eingehen neuer Träger über ihren Wohnungen Kosten entfallen sind. — Die Reparaturkosten von 1500 Floty für Reparaturen des Daches am Elektrizitätswerk und der Garillonkassette werden bewilligt, ebenso die Reparaturkosten für die Teilkanalisation und für die Verschüttung nach der Heizungskolonie. Die Mehrausgaben für die Teilkanalisation sind dadurch entstanden, indem zur Kanalisation des Grabens an der Bahnhofstraße anstatt 60er 80er Röhre verwendet werden mußten und an der Röhre ein Mauerwerk für den Kanal errichtet worden ist. — Mit der Polizeiwahllokalpolizei, welche die unteren Räume im Rathaus inne hat, wurde ein Mietvertrag bis 1930 abgeschlossen. Die Miete beträgt 1020 Floty jährlich unter Zugrundelegung der Friedensmiete vom 1. 7. 14. — Die Kosten für die Reparatur je eines Ofens im Stadtverordnetenbürogänge und in der Kaserne in Höhe von zusammen 167 Floty werden bewilligt, desgl. die Kosten für die Reparatur des Daches am städtischen, früher Beschäftigten Hause. — Die Müll- und Abgrube im Schulhofe soll verlegt werden, um dadurch mehr Raum vorstellbar zu schaffen. — Von den Konferenzprotokollen der Kammer- und Sparkasse pro September und Oktober cc. wurde Kenntnis genommen.

### § (Freiherr Karl von Reigenstein)

Zodetztag.) Am 18. November jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem Herr Baron Karl Freiherr von Reigenstein gestorben ist. Aus diesem Anlaß fand in der katholischen Kirche in Wisgrau, neben deren Eingang der Heimgangene ruht, eine feierliche Requiem statt, an dem außer den Familienmitgliedern u. a. die Herren Landrat a. D. Rakstsch, Abg. W. G., Dr. Weid und Schulrat Dadel aus Kattowitz teilnahmen.

### § (Zwei goldene Hochzeit.)

In den nächsten Tagen können hierorts zwei Sobraner Ehepaare das seltene Fest des 50jähr. Ehejubiläums begehen und zwar am morgigen Sonnabend den 20. November der Witwenweiser Frau Schmitz mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Glowitz, am Donnerstag den 25. November der Schuhmachermeister August Witaler mit seiner Ehefrau Agnes, geb. Wawel. Die Jubelpaare, die sich noch großer Mithigkeit erfreuen, sind 78 und 69 bzw. 72 und 67 Jahre alt. Wir wünschen den ehelichen, allseitig geschätzten und geliebten Jubelpaaren ein „Glück auf zur Diamantenen Hochzeit!“

### § (Blattläuse.)

Der Magistrat macht in einer amtlichen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß die Blattläuse sich in Form von Schimmel an den meisten Obstbäumen (besonders Apfelbäumen) festgesetzt hat und von diesen unzerstörlich zu entfernen ist, um dadurch die Weiterverbreitung dieses schädlichen Insektes zu verhindern.

### § (Eine Kuh ertrunken.)

Auf eigenartige Weise verunglückte gestern nachmittags auf einer Wiese zwischen der Baranowitzer und Blesser Gasse eine Kuh des Landwirts Tomczak von hier. Das Tier befand sich dort selbst auf der Weide, streifte über einen schmalen Graben und kam mit dem Kopfe so unglücklich in denselben zu liegen, daß es infolge Verwundung der Kehle mit den Hörnern sich nicht mehr rühren konnte; ehe Hilfe herbeikam, war das tragende, wertvolle Tier ertrunken bzw. erstickt.

### • (Die Kathedrale in Kattowitz)

soll am Ausgang der Heimgang- und Charitätenfrage zu stehen kommen. Der Bauplan ist bereits abgegrenzt worden. Die Ueberreste der kürzlich abgebrannten Fassade werden zum Fundament der neuen und mit dem abgestellten Schutt



**Zichau, 17. November.** In unserer Gemeinde wurden 3008 Stimmen abgegeben. Die Beteiligung beträgt ungefähr 94 Prozent. Es erhielten: Liste 1: "Partei robotnicza" 731 Stimmen (5 Mandate), Liste 2: "Sobociński Str. (Chr.)" 1367 Stimmen (9 Mandate), Liste 3: "Sobociński Str." 658 Stimmen (4 Mandate). Die Anzahl der ungültigen Stimmen beträgt 352. Darunter geben 315 weiße Stimmzettel, die von den Deutschen abgegeben wurden, da die deutsche Liste infolge außergewöhnlicher Umstände nicht eingereicht werden konnte.

**Kattowitz, 17. November.** Wahlergebilde Stadt Kattowitz: Polische Sozialisten 4148 (5), Deutsche Sozialisten 3380 (5), Christlich-Sozialisten 376 (0), Arbeitervereinigungen kommunistischer 682 (0), Mittelstandspartei 1103 (2), Katholischer 2933 (4), Deutsche Wohlstandspartei 22133 (29), Mittelstandspartei 951 (1), Sozialistische Partei 678 (0), Polische Christlich-Sozialisten (Katholisch) 6757, Polische Christlich-Sozialisten (Protestant) 4127 (die beiden letzten zusammen 14). In Klammern die Anzahl der Mandate.

**Königsbütte, 7. November.** Wahlergebilde Stadt Königsbütte: Deutsche Wohlstandspartei 19015 (32), Deutsche Sozialisten 3291 (6), Polischer Block 6369 (11), Arbeitervereinigungen 950 (2), Polische Sozialisten 1984 (3), Mittelstandspartei 339 (0), Mittelstandspartei 370 (0). In Klammern die Zahl der Mandate.

**Zarnowitz, 18. November.** Kirchen-Renover sollen nach einem Beschluß der kommunalistischen Ausschüsse: Handelt es sich um katholische Pfarrgemeinden abzuwickeln werden. Der Etat wird etwa 47000 Mark sein, dem gegenüber nur ein Budget von 20000 Mark vorhanden ist, so daß noch 27000 Mark zu beschaffen sind. Es sollen erhoben werden von der katholischen Gemeinde etwa 10 Prozent und gleichfalls von der evangelischen 10 Prozent. Letztere erwidert sich auf 5 Prozent, falls ein Paragraf beide Steuern zu vermindern hat. Die erste Rate am 15. Dezember d. J., die letzte Rate am 15. März d. J. zu zahlen. Die Verwaltungsbüro liegt in der Pfarrkirche zu Zichau.

**Hindenburg, 17. November.** Bei der jetzt erfolgten Abrechnung der zweiten Klasse der Preussischen Klassenlotterie ist der Hauptgewinn von 100000 Mark nach Hindenburg gefallen. Der die Beteiligung des Hauptgewinners, die die

die Rolle der Schindler geflossen sind, wurden drei in Hindenburg und ein Viertel Sob auswärts gespielt und befanden sich alle in Händen sogenannter "kleiner Leute". Der Besitzer der in Hindenburg hat 25000 Mark erhalten.

**Be richt e t.**

**Zwei Verdachte von Studenten.**

**Warschau, 16. November.** Um um 1 Uhr nachmittags lösch der 18-jährige Schüler der staatlichen Handelsschule Stanislaus Kowalski den Direktor der Schule, den 50-jährigen Sypka, aus einem Korbherd nieder. Er warnte bei dem Sturzfall in der Kasse auf den Direktor, der sich auf dem Heimwege befand. Hieran lösch er sich in die Straß. Direktor und Schüler wurden in das Krankenhaus gebracht, wo Direktor Sypka bald verstarb. Der Schüler, dessen Beteiligung schwer ist, erklärte, daß er vom Direktor angeklagt worden sei. Dieser habe ihm den Auftrag gegeben, daß er sich seine langen Haare kurz schneiden lassen sollte, was zu tun er sich jedoch weigert habe. Daraufhin hätte der Direktor ihn für eine Woche aus der Schule ausgeschlossen und ihm ausgedroht, daß falls er in dieser Zeit keinen Auftrag nicht bekommen sollte, er nicht mehr in die Schule zurückkehren dürfe.

In der Nacht von Sonntag auf Montag erlösch der Student der Polytechnik Jolif Tschka, 27 Jahre alt, im Akademikerhause, in seinem Zimmer, die 21 Jahre alte Erbinstrahle. Er gab gegen sie sechs Schüsse ab und zwar drei Schüsse in den Bauch, zwei in den Hals und einen in den Kopf. Im hinfälligen Brustkorb wurde die in das Krankenhaus überführt und nach, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, um 5 Uhr starb.

Bei dieser Gelegenheit wurde die Warschauer Presse mit, daß im Akademikerhause in Warschau ausgedehnte Währungsarbeiten stattfinden.

**Ein 87-jähriger von seiner Tochter ermordet.**

Nach einer Meldung aus Berlin ist es der Kriminalpolizei gelungen, ein grauenhaftes Verbrechen in Ostpreußen zu lösen, an der Ostsee, aufzuführen. Am vorigen Sonntag wurde der 84-jährige Herr Schönbach in seiner Wohnung tot aufgefunden. Man nahm sofort an, daß der Herr Schönbach ein natürliches Todes gestorben sei und beauftragte seine Tochter, die, wie im Orte bekannt war, mehrfach ihren großen Vater mißhandelt hatte. Nach längerem Suchen gelang es endlich, ihren Vater verbrüht zu haben. Sie wurde festgenommen und hat sich am Freitag im Gerichtsausspruch in Potsdam erhängt.

Vor den Augen seines 19-jährigen Sohnes erlösch der Arbeiter Stenbeck aus Bauschhof seine Ehefrau und löschte sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Stenbeck hatte bereits früher einen Mordschlag auf seine Frau verübt.

**Neun Monate an der Leiche des Mannes.**

**Paris, 15. November.** In Hamburg befindet sich Frau neun Monate lang die Leiche des Mannes in ihrer Wohnung. Sie erklärte bei ihrer Vernehmung, daß während ihres Mannes geboten erhalten zu haben, um sich nicht von ihm trennen zu lassen.

**Lebhaftere Tätigkeit des Wejwa.**  
**Paris, 17. November.** Nach einer Mitteilung der "Daily Mail" ist der Wejwa wieder in Tätigkeit und es machen sich alle Kräfte für einen Ausbruch bereit. Während des Tages feiert eine große Menge aus dem Keller und während des Nachts ist der Himmel von dem Feuerlicht des Wejwa geblutet. Man glaubt aber, daß für die anliegenden Orte bis jetzt noch keine Gefahr zu befürchten ist.

**Der Mörder Leberer hingerichtet.**

**Budapest, 12. November.** Heute früh wurde der frühere Gendarmerieoberleutnant G. Rab Leberer wegen Mordes hingerichtet. Seine Frau ist seinerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

**Schweres Eisenbahn- und Autounfall.**

**Berlin, 18. November.** Die Kaiserin mütterlich aus Westfalen (Zoo). Der G. Preßing (Einzelmann) - Automobil fuhr in der Nähe der Potsdamer bei einem Bahnübergang mit einem Automobil zusammen, wodurch der Zug zur Entgleisung gebracht wurde. Es wurden dabei zwei Personen getötet und sechs verwundet. Die auf die Wirkung von dem Unfall zur Folge gebliebenen Automobile mit Contibus und Autosmannschaften wurden ebenfalls zusammen, wobei fünf weitere Personen getötet und 19 verletzt wurden.

**Sechs Opfer einer Pflanzvergiftung.**

**Paris, 18. November.** In Saint Antoine erkrankte eine sechsöpfige Familie nach dem Genuß selbstgegemelter Champignons. Vier Personen sind bereits gestorben. An dem Ankommen der übrigen beiden wird gearbeitet.

**Verkäufung von Kohle.**

**Kohlenumwandlung in Steinöl.**

**Pittsburg, 17. November.** In einem mit großer Spannung erwarteten Vortrag über die Umwandlung von Kohle in Steinöl unter Zuhilfenahme von Wasserstoff gab Professor Stewart an der Ohio State University ein interessantes Experiment mit allen notwendigen Rohstoffen durchzuführen. Dabei wurde 40 bis 70 Prozent Kohle in Öl übergeführt werden können. Das Verfahren läßt sich auf alle Kohlenarten mit Ausnahme von Anthrazit anwenden. 1000 Kilogramm Kohle ergaben 150 Kilogramm wasserlösliches Öl, 200 Kilogramm mittelschweres Öl, von dem ein Teil in ein leichteres Öl umgewandelt werden können. Die übrige Kohle konnte verbrannt werden. Nach der Raffinerie braucht nicht gewaschen zu werden. Es würden jetzt zwei große Fabriken in Deutschland im Bau sein, damit für Kohlenverflüssigung gebaut werden. Die Gesamtmenge dieser beiden Fabriken würde jährlich eine Million Tonnen im Jahre betragen.

**Evangelische Gemeinde Sohrau.**

**Sonntag, den 21. November 1926:**  
Lotesgedächtnistag.  
9 1/2 vorm. deutsch, 11 vorm. polnisch.

**Obwieszczenie.**  
Stosownie do naszego obwieszczenia z dnia 24. czerwca br. umieszczanego w Sohrauer Stadtblatt dotychczasowego masy wnieśli podjęto w dniu wezwojenym lustrację sadów, przy czym stwierdzono, że bardzo niska część właścicieli sadów wywiązała się z swego zadania i zniszczyli tego groźnego szkodnika.  
Przeważną część zaś właścicieli sadów nie uczyniła nie sprzeciwko masy wnieśli a to z przyczyn z braku dostatecznej troski o drzewa owocowe a częściowo też z powodu nieznośności.  
Dlatego zarządza się ponownie bezwzględnie niszczenie masy wnieśli.  
Szkodnik ten uwidacznia się na jabłoniach w formie pleśni. Pod tą pleśnią znajdują się setki masy. Najbardziej się masy usiada na zbolętych częściach jabłoni. Te miejsca gdzie się ją zauważa należy polać kreoliną zmieszana 5 do 8% z wodą i to powtórzyć tak długo, aż się masy zupełnie straci.  
W dniu 15. grudnia br. nastąpi ponowna lustracja sadów i winnych połączanie się bezwzględnie do odpowiedzialności.  
Zory, dnia 17. listopada 1926 r.  
**Miejski Urząd Policyjny.**  
A. Rostek, burmistrz

**Obwieszczenie.**  
Podaje się do ogólnej wiadomości, że w poniedziałek, dnia 22-go listopada br. o godzinie 10-tej przedpołudniem odbędzie się w biurze mag. pok. nr. 4, wynajęcie parceli 7a gruntów szpitalnych przy Rudzie.  
Reflektanci mający chęć wynajęcia zechcą się w powyżej podanym terminie i miejscu punktualnie stawić.  
Zory, dnia 10-go listopada 1926 r.  
**Magistrat. A. Rostek, burmistrz.**

**Katholischer Volkskalender**  
für das Jahr  
**1927**  
Herausgeber:  
Verband der deutschen Katholiken in Polen  
empfiehlt die Buchhandlung  
**P. HUNOLD / SOHRAU**

Wegen Unergründlichkeit mit meinen Eltern und Geschwister bin ich gezwungen, meine  
**Befizung**  
mit sämtlichem Inventar zu verkaufen.  
**Eduard Bialas**  
Riesztow.

**Violinsaiten**  
sind zu haben in  
**P. Hunold's Buch- u. Papierhandl.**

**Kino Żorskie**  
Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. November 1926:  
**Der Mitternachtsexpreß!!**  
Sensations-Abenteurerdrama in 6 Akten.  
Ausserdem: **Ein Lustspiel in 2 Akten.**  
Anfang: Sonnabend 6 1/2 Uhr, Sonntag 4 1/2 Uhr.

**Reszta towaru konkursowego**  
p. Heleny Opalkowej jak: kołnierze, krawaty, swetry, czapki, bory piżnowe, guziki pp. będą w całości we wtorek dnia 23. listopada o godz. 11 przedpołudniem, przed ratuszem publicznie najwięcej dającym licytował. Taksa za cały towar zł. 500.—  
Zory, dnia 18. listopada 1926 r. **Friedetzki, Zarządca konkursowy.**

**Dwór Krzyżowice**  
sprzedaje z wolnej ręki  
**Trzcinę**  
ze spuszczonej stawów. Oferty przyjmują się w poniedziałek dnia 22. listopada br.

**Dom. Kreuzdorf**  
verkauft freihändig das  
**Schilf**  
der abgelassenen Teiche und nimmt Montag, den 22. November Angebote entgegen.

**Kaufe alle Arten Felle**  
wie: Fuchse, Marder, Iltis Hasen, Kanin, Reh, desgl. Rosshaare und Wolle. Zahle die höchsten Tagespreise!  
**Leopold Matzner.**

**Alle Arten Felle**  
werden jederzeit zum Gerben angenommen bei  
**Franz Hallatsch**  
ul. Dworcowa 211.

**Regensburger Marienkalender**  
Bauernkalender, Die heilige Familie, Zeit und Ewigkeit, Haus- und Familienkalender, Feierabend-Kalender, Bunte Welt-Kalender, Feuerwehr-Kamerad, Kalender Marjanski, Kalendard powieściowy, Pocięcha starości etc. etc. sind vorrätig.  
**P. Hunold, Papierhandlung.**

**DRUCKSACHEN**  
für den Geschäfts- und Privatbedarf: Rechnungen Mitteilungen / Postkarten Couverts mit Firma usw. werden geschmackvoll u. preisgemäss angefertigt.  
**P. HUNOLD**  
Stadtbuchdruckerei  
**SOHRAU**

**Landwirtschaftlicher Kalender**  
für Polen  
für das Jahr  
**1927**  
Herausgegeben vom Verband deutscher Genossenschaften in Polen  
Preis 2.50 Zł.  
empfiehlt die Buchhandlung  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
**Moden-Alben**  
sind vorrätig.  
**Hunold's Papierhandlung**